Senarclens, Leu + Partner AG

Suchbegriff	**Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland**		
Medium	**intelligent bauen**		
Reichweite	**27'146**	Seite / Platzierung	**15 / ganze Seite**
Auflage (verbr.)	**Σ 7'125**	Seitenanteil / AÄW	**1 / CHF 3'700**

intelligent bauen

Ausgabe: 1
Montag, 5. Februar 2024
Print, Fachzeitschrift, 11 x jährlich

LMS-22871058 AN 94.059

Text: Werner Müller Foto: zvg.

Digital vernetzte Bauproduktdaten als Grundlage für die Zirkularität

Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland haben ein neues Whitepaper herausgegeben. Dieses Whitepaper zeigt die für die Bau- und Immobilienwirtschaft wichtigsten Strategien sowie die Initiativen der Europäischen Union und der Schweiz auf und beschreibt relevante gesetzliche und regulatorische Anforderungen.

Das Bau- und Immobilienwesen ist einer der ressourcenintensivsten Wirtschaftszweige mit grossen negativen Folgen auf die Umwelt. Um diese Belastungen signifikant zu reduzieren, müssen bei der Erstellung von Gebäuden die Umweltauswirkungen von Bauprodukten und Baumaterialien stärker berücksichtigt werden. Dazu müssen Hersteller künftig entsprechende Informationen digital zur Verfügung stellen können. Nur so wird eine kreislaufwirtschaftliche Betrachtung der bebauten Welt möglich sein.

EU lanciert vier Massnahmenpakete zur Nachhaltigkeit

Mit der Sustainable Product Initiative (SPI), dem Circular Economy Action Plan (CEAP), dem Fit-for-55-Paket und der Renovation Wave werden von der EU vier wesentliche Massnahmenpakete lanciert, die sich auf Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Umwelt konzentrieren und grossen Einfluss auf das Bau- und Immobilienwesen und die Zulieferindustrie haben werden. Um die dazu erforderlichen Daten maschinenlesbar bereitzustellen, wurde der Digital Product Passport (DPP) etabliert, der eine bessere Integration von Bauproduktinformationen über den Lebenszyklus von Gebäuden ermöglichen soll.

Einerseits sollen damit neu auf einer gemeinsamen Grundlage die Umweltauswirkungen der Herstellung und Entsorgung von Gebäuden auf ein Minimum reduziert werden können. Andererseits soll gewährleistet werden, dass die eingesetzten Baumaterialien am Ende des Lebenszyklus optimal wiederverwendet oder rezykliert werden können. Damit stellt der DPP eine Schlüsselkomponente dar, um die Nachhaltigkeit in der Bau- und Immobilienbranche zu verbessern, Werte für die Eigentümer zu sichern und die effiziente Nutzung von Ressourcen zu gewährleisten.

Wer Bauprodukte herstellt oder in Verkehr bringt, ist direkt von der Construction Products Regulation (CPR) betroffen! Die CPR ist ihrerseits stark von EU-Verordnungen im Rahmen des European Green Deal, wie zum Beispiel der Ecodesign for Sustainable Product Regulation (ESPR), beeinflusst. Die ESPR greift die Informationen von Produkten im Gebäude ab und trägt dazu bei, dass Bauprodukte in der bebauten Welt rückverfolgbar werden und länger überdauern.

Dokumentation über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes

Die digitale Vernetzung von Bauproduktdaten in Gebäudemodellen ermöglicht eine bessere Planung von Gebäuden über den gesamten Lebenszyklus. Dieses Whitepaper veranschaulicht die Zusammenhänge zwischen den kommenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben und den daraus resultierenden Anforderungen an das digitale Planen, Bauen, Betreiben und den Rückbau von Bauwerken. Die Kreislaufwirtschaft stellt hohe Anforderungen an die Digitalisierung der Baubranche: Bauprodukte müssen eindeutig identifizierbar, klassifizierbar und untereinander vergleichbar sein. Datenqualität und Interoperabilität sind somit von zentraler Bedeutung. Die Data Dictionaries bieten hier eine wichtige Verständigungsgrundlage, sie tragen dazu bei, die Maschinenlesbarkeit von Daten zu verbessern, indem sie eine einheitliche Struktur und Terminologie für Produktinformationen öffentlich bereitstellen.

Hersteller von Baustoffen und -produkten profitieren davon

Um die Informationen über Bauprodukte zu strukturieren und zu standardisieren, erarbeitet die EU mit dem Digital Product Passport (DPP) eine Lösung, die sich auf der ISO 233861 und ISO 233872 abstützt. Herstellende und Inverkehrbringende von Bauprodukten können damit ihre Produktinformationen auf der Grundlage von gemeinsamen Dictionaries maschinenlesbar zur Verfügung stellen. Ein Product Data Template (PDT) hilft, Vorlagen für solche digitalen Datenblätter anzulegen, die dann nur noch ausgefüllt werden müssen. Die digitalen Produktdatenblätter werden eindeutig identifiziert und in Registern abgelegt, die Informationen bleiben über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes bei allen Akteuren digital vernetzt. Das wiederholte Abtippen und Interpretieren der Daten aus unterschiedlichen Formaten und mit verschiedenen Bezeichnungen, mitsamt den damit verbundenen Komplikationen, entfällt. ■

www.bauen-digital.ch